

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druckverlag: Nachrichten Dresden.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich einmaliger Zustellung oder durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 14.- M., vierteljährlich 42.- M.

Schreibweise und Anzeigensätze: Marienstr. 38/40.

Phonola Triphonola

Auf Wunsch Literatnr. Urtelle

Hupfeld-Rönisch

Ludwig Hupfeld A.-O. 24 Waisenhausstraße 24

Zahlungsbedingungen

Rönischflügel Rönischpianos

von letzter Vollendung

Vorschläge Loucheurs zur Weltwirtschaftskrise.

Auf der Suche nach einem Ausgleich der Nationen.

Paris, 21. Febr. Der ehemalige Wiederkaufminister Loucheur hielt gestern in Knon vor der Vereinigung von Industriellen, Kaufleuten und Landwirten eine Rede über die wirtschaftlichen Verhältnisse.

Er sagte, die Nationen, deren Wirtschaftslieben der Krieg beeinträchtigt habe, suchten nach einem Ausgleich. England habe die Lage dadurch verschärft, daß es Frankreich nur den Unterhalt und die Löhne, sondern auch die Erzeugnisse der Industrie verweigert.

Ein Mittel in dieser Krise sieht Loucheur in der annähernden Gleichheit der Produktions- und Konsumtionsziffer. Loucheur sprach sodann von der Reparationsfrage.

Er habe eines Tages Lord George vorschlagen, auf einen Teil seiner Forderungen an Deutschland zu verzichten, wenn England auf seine Forderungen an Frankreich verzichte.

Schwierigkeiten in Frankreich sieht Loucheur in einer Gerahmung des Ansehens. Der Diskont müsse auf 3 Prozent zurückgeführt werden.

Die erste Zusammenkunft des internationalen Finanzkongresses.

London, 21. Febr. Obwohl es noch unbestimmt ist, ob deutsche Vertreter an der heute beginnenden ersten Zusammenkunft des internationalen Finanzkongresses teilnehmen werden, sollen verächtlich bekannte deutsche Finanzleute

Ein neuer Zwischenfall in Petersburg.

Berlin, 21. Febr. In Petersburg bei Gleiwitz ist es leider wieder zu einem verheerenden Zwischenfall gekommen. Eine Gruppe französischer Soldaten bedrohte eine Anzahl von Polinnen.

Die Regelung des oberösterreichischen Minderheits-schulwesens.

Wien, 21. Febr. Die „Neuesten Nachrichten“ melden aus Wien, es sei am Grund eines Galizischen Verhältnisses ausgearbeitet worden, auch in dem Streitfall des Minderheitenschulwesens gegen den Polen bis jetzt unverändert, eine Entschleunigung zwischen Deutschen und Polen anzunehmen.

Der Warsauer Landtag für Angliederung an Polen.

Danzig, 21. Febr. Wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, hat der Warsauer Landtag in seiner Sitzung am 19. Februar mit 66 Stimmen bei sechs Stimmenthaltenen die Angliederung des Warsauer Gebietes an die Republik Polen endgültig beschlossen.

Polnischer Terror gegenüber der litauischen Bevölkerung.

Moskau, 21. Febr. Die „Litauische Zeitung“ schreibt unter dem 18. Februar. Die litauische Regierung hat ihren Abteilungspräsidenten und den Direktor des inneren Departements wegen der Verhaftung von Litauern und Weiskruppen abberufen.

Schwere Erkrankung Da Cunha.

Paris, 21. Febr. Der brasilianische Botschafter in Paris, der Vorsitzende des Völkerbundrates, Da Cunha, erkrankte gestern Abend an Schlaganfall. Sein Zustand ist besorgniserregend.

fiere und Finanzleute bereits unterwegs sein in der Hoffnung, an den späteren Sitzungen des Komitees teilnehmen zu können.

Die Gerüchte über die Verschiebung der Genuefer Konferenz.

London, 21. Febr. Neuter erfährt von amtlicher Seite, daß weder in britischen noch in italienischen amtlichen Kreisen irgend etwas von einer Verschiebung der Konferenz von Genoa bekannt sei.

Ein bedeutungsvoller Antrag Frankreichs.

Berlin, 21. Febr. Die französische Regierung hat heute der deutschen Regierung in einer Note mitgeteilt, daß sie bei der italienischen Regierung unter Hinweis auf die im Memorandum des französischen Ministerpräsidenten geltend gemachten Gründe die Aufhebung der Konferenz von Genoa beantragt habe.

Berzögerung der Sachverständigenkonferenz.

Paris, 21. Febr. In dem Vorschlag der englischen Regierung, die Sachverständigenkonferenz, die mit der Aufhebung der Tagesordnung für Genoa beauftragt ist, bereits für nächsten Mittwoch einzuberufen, bemerkt der „Times“, offenbar offiziell, die Vorbedingung für einen so zeitigen Zusammenritt der Sachverständigen sei, daß die französischen Sachverständigen ihre Verhandlungen beendet hätten.

Die Ausdehnung der indischen Freiheitsbewegung.

London, 21. Febr. Die „Times“ meldet aus Bombay, daß die Unruhen in Indien mit jedem Tage weiter greifen und an Heftigkeit zunehmen.

England und die irische Anarchie.

London, 21. Febr. Nach Witterungsberichten aus Belfast herrscht in Ulster die Heberschneise, daß England sich vielleicht Ende Februar aus der irischen Anarchie zurückziehen werde.

Auflösung des italienischen Parlaments?

London, 21. Febr. „Daily Telegraph“ berichtet, daß in Londoner amtlichen Kreisen bis gestern Abend keinerlei Bestätigung der Meldung eingetroffen sei, daß die italienische Regierung beschlossen habe, das Parlament aufzulösen.

Rücktrittsabsichten des portugiesischen Präsidenten.

Paris, 21. Febr. „Echo de Paris“ veröffentlicht eine Depesche aus Madrid, in Portugal habe man den Versuch gemacht, die im Monat Oktober verhafteten Offiziere zu befreien.

Die Gefahren einer französisch-russischen Entente.

Es läßt sich noch nicht mit Sicherheit feststellen, ob als Ergebnis der in letzter Zeit geführten Verhandlungen zwischen Paris und Moskau tatsächlich bereits ein sich umrisser französisch-russischer Vertrag abzusehen ist.

Denksachen hat allen Grund, diese französisch-russische Annäherung mit größter Sorge und Unruhe zu verfolgen, wenn es nicht riskieren will, daß ihm noch die letzte Rente auf dem europäischen Schachbrett von Frankreich genommen wird.

Andererseits haben noch vor wenigen Tagen Verhandlungen zwischen Paris und Moskau den Eindruck gemacht, daß es den nächsten Politikern an der Moskwa in erster Linie, gerade im Hinblick auf Genoa darauf ankomme, mehrere Eisen im Feuer zu haben, um auf diese Weise einen Druck auf Deutschland auszuüben.

Bei dieser drohenden Gefahr hat vielleicht heute schon Lord George seine Nachgiebigkeit in Versailles gegenüber Frankreich immerzu bereit, er ist jetzt mehr denn je dazu geneigt, mit Frankreich den Weg der Verständigung zu suchen, der ihm aber durch Voltaire recht schwer gemacht ist.

Bei dieser drohenden Gefahr hat vielleicht heute schon Lord George seine Nachgiebigkeit in Versailles gegenüber Frankreich immerzu bereit, er ist jetzt mehr denn je dazu geneigt, mit Frankreich den Weg der Verständigung zu suchen, der ihm aber durch Voltaire recht schwer gemacht ist.

Bei dieser drohenden Gefahr hat vielleicht heute schon Lord George seine Nachgiebigkeit in Versailles gegenüber Frankreich immerzu bereit, er ist jetzt mehr denn je dazu geneigt, mit Frankreich den Weg der Verständigung zu suchen, der ihm aber durch Voltaire recht schwer gemacht ist.

Bei dieser drohenden Gefahr hat vielleicht heute schon Lord George seine Nachgiebigkeit in Versailles gegenüber Frankreich immerzu bereit, er ist jetzt mehr denn je dazu geneigt, mit Frankreich den Weg der Verständigung zu suchen, der ihm aber durch Voltaire recht schwer gemacht ist.

Bei dieser drohenden Gefahr hat vielleicht heute schon Lord George seine Nachgiebigkeit in Versailles gegenüber Frankreich immerzu bereit, er ist jetzt mehr denn je dazu geneigt, mit Frankreich den Weg der Verständigung zu suchen, der ihm aber durch Voltaire recht schwer gemacht ist.

Bei dieser drohenden Gefahr hat vielleicht heute schon Lord George seine Nachgiebigkeit in Versailles gegenüber Frankreich immerzu bereit, er ist jetzt mehr denn je dazu geneigt, mit Frankreich den Weg der Verständigung zu suchen, der ihm aber durch Voltaire recht schwer gemacht ist.

Bei dieser drohenden Gefahr hat vielleicht heute schon Lord George seine Nachgiebigkeit in Versailles gegenüber Frankreich immerzu bereit, er ist jetzt mehr denn je dazu geneigt, mit Frankreich den Weg der Verständigung zu suchen, der ihm aber durch Voltaire recht schwer gemacht ist.